



Abonnementspreis... vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ bei den Abnehmern 1,40 Mk., in den Postbezirken 1,20 Mk., beim Postbezirk 1,50 Mk., mit Randbetriebs-Beleg 1,95 Mk.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Corpusteile ober deren Raum 13 1/2 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt. Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Bekanntmachung.

Bei dem kaiserlichen Postamt besteht die Einrichtung, daß dem Paketbesteller auf seinen Befehlsfabren Pakete ohne Verhängung zur Abgabe und Weiterbeförderung an die Postanstalt übergeben werden können.

Bekanntmachung.

Ich habe mehrfach wahrgenommen, daß die zum erstmaligen Umtausch gelangten Quittungsarten noch von den anstehenden Stellen aufbewahrt werden. Dieses Verfahren entspricht aber nicht den Vorschriften in Biffer 29 der Preussischen Anweisung vom 17. October 1890.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Lüßener Zollstraße von Lüßen bis zur Pöppig-Dörrenberger Chauffee betriebsmäßig von Pflasterarbeiten vom 24. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt werden wird.

Stadtverordneten-Sitzung.

- 1. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission. 2. Entlassung der Rechnung der Pflaster-Anstalt für 1891/92. 3. Wohnvermehrung in der Halle'schen Straße. 4. Austausch von Terrain am Ständehaus. 5. Umbildung des Herrn Schärpe Pl. 6. Errichtung einer gehobenen Knaben- und Mädchenschule.

Merseburg, den 20. October 1892. Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Merseburg, den 21. October 1892.

Zum Geburtstag der Kaiserin.

Unsere Kaiserin begeht am 22. October ihren Geburtstag (geb. 1858). Das Wiegengestirn der hohen Frau, dem sich in den weitesten Kreisen eine herzliche Theilnahme zuwendet, wird in diesem Jahre einen besonders erfreulichen Charakter erhalten durch die Taufe der jüngst geborenen Tochter, der ersten des kaiserlichen Paares, mit welcher den hohen Eltern ein inniger Wunsch erfüllt worden ist.

Die Kaiserin Auguste Viktoria kann sich eine glückliche Frau, Mutter und Fürstin nennen, geliebt von ihrem Gemahl, umgeben von blühenden Kindern, geehrt von einem großen Volke, welches der Gemahlin seines Kaisers ihre echten Fürstinnen- und Frauentugenden willen eine tiefe Sympathie entgegenbringt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, den 21. October. Vom Hofe. Den Geburtstag seines Vaters, des Kaisers Friedrich, hat unser Kaiser in diesem Jahre am 18. October durch die Theilnahme an einer Reihe von feierlichen öffentlichen Ver-

Der König und der Kronprinz Ferdinand von Rumänien, welche in Verbindung eingetroffen sind, begeben sich von dort zu der noch immer schwer leidenden Königin Elisabeth nach Reuwich. — Zur Berliner Stadtverordnetenversammlung wählt die N. N. den Stadtverordneten, den bisherigen Vorsteher Dr. Strich wieder zu wählen, damit es nicht den Anschein gienne, als ob in der Verammlung eine kleine Clique dominire und Alles ihrem Willen beuge.

Die durchgreifende Erhöhung der Gehälter der preussischen Volksschullehrer wird in der Nordd. Allg. Ztg. in nahe Aussicht gestellt mit dem Bemerkten, daß schon bei der Einbringung der neuen Steuervorlage im preussischen Landtage in dieser Beziehung erfreuliche Aussichten gegeben werden können.

Der Bundesrath berathet am Donnerstag die ihm zugegangene neue Militärverordnung und überwiegt dieselbe den zukünftigen Ausschüssen zur Specialprüfung. Daß die Forderungen der Vorlage vom Bundesrathe noch weiter ermäßigt werden, ist nicht anzunehmen.

Die neue preussische Landtags-session. Wenn auch vom Landtage in seiner Session vor Weihnachten hauptsächlich die Steuerentwürfe berathen werden sollen, so werden doch von den verschiedenen in Frage kommenden Staatsbehörden noch eine Anzahl sog. kleiner Vorlagen in der ersten Zeit eingebracht werden, deren Durchberathung in den Zwischenacten gut möglich ist.

Die Gerichte über den bevorstehenden Rücktritt des Reichsgerichtsraths v. Malgahn entscheiden nach der Nordd. Allg. Ztg. jeder Begründung.

Die Nachricht eines bayerischen Blattes, daß der Plan, die Bausteuer zu erhöhen, auf Widerspruch Bayerns fallen gelassen sei, wird als unzutreffend bezeichnet.

Ob der Evangelische Oberkirchenrath in Berlin Veranlassung nehmen wird, in der Angelegenheit des Professors Harmad wegen dessen Angriffe auf das Apostolium einen Schritt zu thun, ist bisher nicht bekannt geworden. Dagegen verlautet zuverlässig, daß man sich im Kultusministerium eingehend mit der Frage beschäftigte, wie weit das Vorgehen des Professors Harmad mit den gebotenen Grenzen der Unfreiheit in Einklang zu bringen sei.

Aus Deutsch-Ostafrika. Von einem Rücktritt des Herrn v. Soden von seinem Posten als Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika ist jetzt erneut die Rede. Als sein Nachfolger wird Major v. Wismann genannt, von dem man sagt, daß er die Dampferexpedition, die über den schwierigeren Theil hinaus in anderen Händen zu übergeben wünschig. Eine Klarstellung wird wohl bald erfolgen.

Niederlande. Belgien. Die Cholera ist neu in Belgien ausgebrochen. In Lüttich dauert die Abnahme fort. — In ganz Belgien finden am Sonntag zahlreiche Protestversammlungen gegen die bekannte Verfolgung belgischer Arbeiter in Nordfrankreich statt.

Österreich-Ungarn. Aus dem Kaiserlichen Delegationsrathe ist etwas Neues von Belang nicht vor. — Der Stand der Cholera ist in der ungarischen Hauptstadt unverändert. Die Epidemie ist nicht zunehmend, aber auch nicht abnehmend.

Spanien. Mit dem erkrankten kleinen Könige Alfonso soll es etwas besser gehen; man hofft auf eine baldige Genesung, vorausgesetzt, daß kein Rückfall eintritt.

Frankreich. Vom westafrikanischen Kriegsschauplatz in Dahomey haben die sorgenden Pariser endlich wieder Nachrichten erhalten, aber mit der schon vor zwei Wochen erwarteten Einnahme der Hauptstadt Abomey ist es noch immer nichts.

Die Hoffnungen der Pariser, die Ausführenden in Carmaux würden sofort die Arbeit wieder aufnehmen, nachdem der Premierminister Rouvier sich bereit erklärt hat, den Schiedsrichter zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zu spielen, hat sich nicht erfüllt. Die Arbeiter verlangen ein Schiedsgericht von mehreren Personen, in welchen auch Ver-

kreierter Anteeisen enthalten sind, und freieren vor-
halten weiter. — In Marseille sind neue
Schiffenfälle vorgekommen. — Große land-
wirtschaftliche industrielle Vereinigungen Frank-
reichs haben sich gegen den neuen Ausbelei-
ungsvertrag mit der Schweiz ausgesprochen,
dessen Ablehnung immer wahrscheinlicher wird.
— Zwischen dem Statthalter und dem mili-
tärlichen Befehlshaber der Colonie Conkin ist
ein Streit ausgebrochen. Der General verlangt
die Vermehrung der Truppen und Erhöhung der
Militärausgaben, da ihm die Lage gefährlich
erscheint. Der Statthalter scheidet hingegen die
Lage als ungefährlich. — Die Pariser Depu-
tiertenkammer beschäftigt sich am Donnerstag
erneut mit dem Streit von Carmaux. Der
Löhning der Schweregerichte soll ein aus mehreren
Personen bestehendes Schiedsgericht gebildet
werden.

Russland. In Petersburg herrscht ge-
waltige Unzufriedenheit mit dem Sultan, weil
derselbe auf die russische Beschwerden wegen
Befestigung Bulgariens kurzer Hand geant-
wortet hat, er habe sich keine Verletzung des
Berliner Vertrages zu Schulden kommen lassen.
Seine Heißhunger fordern eine militärische Ex-
pedition nach Constantinopel oder die Befreiung
einer türkischen Provinz als Pfand für die an
Rusland vom Sultan noch zu zahlenden Kriegs-
kosten aus dem Kriege von 1878/79. Auch in
Petersburg wird aber nicht so heiß gehalten,
wie es scheint. — Der Stand der Cholera
ist unverändert. — Des Garen einziger Freund
ist gefolgt worden: In Montenegro ist nämlich
eine Bewegung im Gange, um den Fürsten Nico-
laus zur Thronentsagung zu Gunsten des
Erzprinzen Danilo zu veranlassen, weil er zu
despotisch auftritt. Stammeshäupter und
Geistlichkeit betreiben zu diesem Zweck Ein-
gaben an den Garen mit vielen geheim gesammelten
Unterstützungen. — Mit der Verteilung des neuen
russischen Repetiergewehrs an die Soldaten soll
Ende dieses Jahres begonnen werden. Zuerst
werden die Truppen in Polen damit ausgerüstet,
dann die Gards in Petersburg, und jodann die
übrigen Corps. — Die russische Kaiser-
familie lebt in ihrem schlossartigen Gatschina
bei Petersburg sehr zurückgezogen. Bei der
Kaiserin soll das Revolver, welches nach der
Katastrophe von Vorki auftrat, sich von Neuem
geigen.

Amerika. Präsident Harrison wird der
in nächster Woche stattfindenden Eröffnung der
Chicagoer Weltausstellung wegen
schwerer Erkrankung seiner Gemahlin nicht
betheiligen. — Eine neue Revolution in
Argentinien. In der Provinz Sanjago del
Cherco ist eine Revolution ausgebrochen, der
Gouverneur ist von den Aufständigen gefangen.
Im Kampfe hat es auf beiden Seiten mehrere
Tote gegeben.

Zählennunzu.

Ein drastisches Beispiel dafür, was mit einiger
Rechtschaffenheit aus statistischen Zahlen zu machen
ist, liefert das Zentralorgan der sozialdemokra-
tischen Partei unter der Ueberschrift: „Wie-
sagen die Steuerziffern“. Der Artikel be-
zieht sich auf die Veröffentlichung der Ergeb-
nisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für
1892/93. „Welch grauenhaftes Ergebnis!“ ruft
das Blatt aus; Herr Mügel hat festgestellt,
daß von 23 1/2 Mill. Menschen die in Preußen
als selbständige Erwerbende in Betracht kommen,
nicht weniger als rund 21 Millionen Menschen
nur 900 Mark und darunter haben.“ Ein Pauperismus in er-

(Nachdruck verboten.)

Zum Gipfel des Vesuv.

Von Hans Wald.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

In schöner, lieblicher Frühlingszeit mochte
die Lava heran, und wo der Tod stand, wölkten
sich heute furchtbar und finstere Schlad-
massen. Nichts blieb, was verriet, daß hier
einmal Menschen gewohnt. Drei Monate hindurch
glühte die Flamme aus dem Erdinnern, dann
erst erlosch sie.

Doch im Kreise herum um die Lava blieb un-
berührt die Grenze der wohnigen Gartenland-
schaft des Vesuv. Hier spricht die Lava von
Zerstörung und Nacht und Graus dort rankt
lappig die Rebe und lugt die Goldorange hervor
aus dem dunklen Laub. Der Gegenstand ist ein
gemaltiger, beweisender. Und es giebt wohl
sogar eine Wanderung, auf welcher das Walen
einer geheimnisvollen, unerklärlichen und un-
begreiflichen Macht einbringlich zum Wanderer
spricht, als hier auf dem Wege Vesuvio!

Zimmer höher und immer höher voran!
Die Gartenregion liegt wie Rinderpelz
aus Meer, und am Strande ziehen sich die
weißen Felsenreihen dahin.
Dort unten Licht und Leben, hier oben
schwarzes Geschehen, Leben und Tod!

Die letzten Wanderer, eine Anzahl Wagen
mit Menschen über den Weg empor zur Draht-
seilbahn, deren Seilabschlüsse sich 400 Meter
unter dem Gipfel des Vesuv vom schwarzen
Gehäusen abhän. Die Fahrt auf den lang-
weiligen Schlangenwindungen ist zitternd,
aus dem stillen Bahngänge kommt schneller
Vergang.

schreckender Ausbeutung! Neunzig Prozent der
geammten erwerbssfähigen Bevölkerung Preußens
verurtheilt zu mühen sich Tag für Tag ab,
um einer handvoll Besizerder colossale Reich-
thümer zuzuführen! Aber 2 Millionen kleiner
Beamten, Arbeiter, Spießbürger haben nur ein
Einkommen von 900—3000 Mk., sind auch nur
Proletarier und es stehen schließlich 99 pCt.
Erwerbssfähiger in ärmlichen Verhältnissen einem
einzigem Procent solcher gegenüber, die in des
Reiches Fülle schweben können.“

Wie ist die Sache in Wirklichkeit?
Auf den ersten Blick muß jeder Unbefangene
sehen, daß unmöglich unter einer Gesamt-
bevölkerung Preußens von 29 1/2 Millionen Köpfen
über 23 Millionen Erwerbssfähige sein können.
Das Blatt versteht nicht zu unterscheiden zwischen
der Bevölkerung, die der Steuer unterliegen oder
von ihr frei ist — Kinder, Gesehliche, Alles
eingerechnet —, und den Personen, die zur
Steuer veranlagt sind — den Consumenten.
Es wird beides durcheinander und kommt
so zu dem „grauenhaften“ Ergebnis. Die
Zahl der Einwohner, die keiner Steuer
unterliegt, weil der Ernährer unter 900 Mark
Einkommen hat, in Summa 20 9/10 Millionen, be-
steht natürlich ebenso wenig aus lauter Erwerb-
ssfähigen, wie die Zahl der Bevölkerung, die der
Steuer unterliegt. Unter den 8 9/10 Millionen
Menschen, die zur letzteren Klasse gehören,
befinden sich nur 2 4/10 Millionen Consumenten
(Einkommensteuer oder Familienvorstände). Wie viel unter
den 20 9/10 Mill. Menschen, die der Steuer nicht unter-
liegen, Erwerbssfähige sind, geht aus der Ver-
öffentlichung im Staatsanzeiger nicht hervor.
Von den rund 5 4/10 Millionen Menschen, die
früher der Klassensteuer unterlagen, waren 2 6/10
zur Klassensteuer veranlagt. Nimm man an,
daß unter 4 Personen der Gesamtbevölkerung
1 Erwerbssfähiger ist, so würden wir in Preußen
über 7 Mill. Erwerbssfähige, aber nicht 23 Mill.,
haben. Damit wird das sozialdemokratische
Exempel von Grund aus verändert. Rechnet
man sehr hoch, daß in Preußen 9—10 Millionen
Haushaltungen und einzelne Erwerbssfähige
Personen vorhanden sind, so machen die für
1892/93 zur Einkommensteuer veranlagten 2 4/10
Millionen Consumenten (mit Einkommen von 900 Mk.
und darüber) nicht 10, sondern 25 Procent aller
Erwerbssfähigen aus.

Provinz und Umgebung.

Im nächsten Frühjahr soll auf dem ein-
geengten alten Friedhofe in Freyburg a. U.,
der zu diesem Zwecke dem Comite von der
Stadtbehörde überwiehen worden ist, der Bau
der Widuh-Jahn-Erinnerungs-Wand-
halle nach dem Plan des Architekten Witten-
berg begonnen werden. Für den Bau mit dem
nimmere 40 Jahre im Gehörs der Erde ruhenden
Ueberresten des Turnerates wird ein Gewölbe
geschaffen, über welches sich die Gedenkhalle
mit Jahn-Erinnerungsdenkmal und daran an-
schließend die große Turnhalle erheben soll. An
der auf 40 000 Mk. veranschlagten Kostensumme
sollen noch etwa 14 000 Mk.

Halle, 18. Oct. Ein gefährlicher Ver-
schwinden in diese wurde dieser Tage der Herr
eines hiesigen Versicherungsinstitut und
der hiesigen Kreispolizei festgenommen. Der-
selbe hatte bereits seit Jahr und Tag aus
Witten, er die verschiedenen Wägen, mit
3000 Mark abgehändelt, in Summen bis zu
2000 Mark abgehändelt, ein flottes
Leben geführt. Der Betrüger wußte seine

Mein Führer hat aufmerksam meinen Schritt
beobachtet. Daß ich ruhig und nicht allzu-
ausgesprochen bin, beschränkt ihn. Er sieht, er
hat keinen Reuling im Bergsteigen vor sich.
Und so ladet er mich ein, vom Wege abzubiegen
und quer durch die Lavawogen den Pfad zum
Fuße des Aichentegels des Vesuv zu suchen.
Eine mitgenommene Flasche weißen Weins
muß ihren Inhalt opfern. Noch ein
weiter Blick in die Tiefe und durch das Stein-
geröll leitwärts brechen wir vor.

Es war die schönste und großartigste, aber
auch unheimlichste Wegstrecke. Nie werde ich sie
vergessen, nie wird dem, der dies furchtbare
Bild gesehen, die Erinnerung schwinden.
Rauschen Schritts stiegen wir in eine Schlucht
herab, welche die Lava geschaffen. Einem Fluß-
bett vergleichbar war der schmale Pfad. Und zur
Seite und halb zu Säupten die erloschene
Feuerlava, ein steinernes Gewoge, das in jedem
Moment herabzuführen, die schwärzigen Wanderer
zu erschlagen drohte.

Rein Sonnenstrahl, kein Vogelweh, kein Gras-
blatt, kein lebendes Wesen. Das war eine Heim-
stätte, ein Herrscherthum des Mars Imperator.
Es drückt auf die Brust, die Stimme dämpft
sich unwillkürlich zum Geflüster in dieser Einsam-
keit. Das Auge streift die wuchtigen, tobbaren Fels-
blöcke, und die Phantasie sieht die Stein ge-
wordenen Feuerwellen wieder in Bewegung
kommen. —

Fort! Tief aufatmend treten wir aus der
furchtbar-großartigen Schlucht heraus. Ein
weites, langsam ansteigendes Becken, wie das
eines Sees ohne Wasser nimmt uns auf. Hoch
oben liegen die Liser, der Raum, der zwischen ihnen
sich befindet, war einst erfüllt von flüssigem
Feuer.

„Es giebt ein rechtschöpfendes Gefleht, aber
mit Ruhe und Vorsicht wird auch diese Strecke
überwunden. Dann noch eine Viertelstunde
zwischen Geröll und Felsblöcken vorwärts, und
wir sind unterhalb des Westportales.
Dichter schwarzer Qualm entströmt dem Haupte
des Berges, dann und wann gerührt mit einer
schwebeligen Sichelplumme. Er scheint sehr nahe
genommen, der Alte — aber, aber!
Die Sonne hier oben ist durch Wolken abge-
schlossen. Es wird trüb, wie in einer Nacht-
mittagsdämmerung. Und es ist empfindlich kühl.
Ganz weit unten, hinten am dem Meere leuchtet
der Sonnenstrahl Gold. Hier oben ist das
Reich der Nacht!
Voran! Avant!
Und nun kommt der Weg, von dem ich weiter
vor schon gesagt, er verleihe die romantische
Führerschaft des Vesuv ins Gegenbeil. Hier
ist es die Schwärze. Hilfsreiche Gezeiten mit
Riemen sind zur Hand, welche den müden
Wanderer unterstützen wollen, aber, die Pähne
zusammengedrückt und nun vorwärts.
Der feste Boden fehlt, das Element, auf dem
der Fuß schreitet, ist Höhe und Geröll aus dem
Innern des Vesuv. Anfangs geht's noch, aber
nun, weiter und weiter sinkt der Fuß in die
weiche Höhe, je höher, um so tiefer.
Nette Versicherung! Da sieh ich mit dem rechten
Fuß bis zum Knie im Aichentaub. Und nun
geht's mit dem Linken noch tiefer. Ich sehe nicht,
was um mich herum vorgeht, schaue nicht rück-
wärts, nicht vorwärts, presse die Lippen zu-
sammen, fahre das Reuchen der Brust zu hemmen.
Und nun weiter vorwärts.
Und wir kommen weiter. Der Führer springt
schnell hinzu und packt mich am Arm, so daß
ich erschrökt zusammensahre: die erste Wade des
Vesuv: Eine schwere Aichentauke wirbelt auf
uns los. Kurz, was die Beschwörung bedeutet,

Dpfer mit der Vorpiegelung zu täuschen, er
bedürfte einer größeren Summe zur Stellung
einer Kaution beizüg Erlangung einer General-
agentenstelle, die die Grundlage für den künftigen
gemeinlichen Haushalt bilden sollte.

† Raumburg, 19. October. Heute Morgen
erlitt der 10 1/2 Mill. fällige Blüzig Berlin-
Frankfurt eine erhebliche Verpütung, indem eine
Kasse der Maschine heßgelungen war und daher
der Zug nicht weiterfahren konnte. Die gerade
auf dem Bahnhofs befindliche Maschine eines
Arbeitszuges übernahm den Zug und fuhr nach
einer Verpütung von 18 Minuten mit ihm
weiter.

† Zeitz, 18. Oct. Heute früh zwischen 6
und 7 Uhr meldeten Thurmwächter und Feuer-
wehr-Corpsfeuer. Es brannte in dem Theile
der Provinzial-Arbeitsanstalt, der hauptsächlich
zur Aufnahme der stütlich verwahrlosten Kinder
dient. Das Feuer war in einer Scheune aus-
gebrochen und sehr gefährdet waren ein be-
zehlendes benachbartes Wohnhaus, sowie ein Auf-
stell. Den eifrigen Löscharbeiten gelang es aber,
das Feuer einzugraben. Ueber die Entschädigungs-
ursache ist noch nichts bekannt geworden.

† Magdeburg, 20. Oct. Der Kellerer S.
hier selbst, hat gestern durch einen Schuß aus
einer alten Reiterpistole, die er vorher mit
Wasser geladen, in seiner Wohnung seinem
Leben ein Ende gemacht. Wie die Besonda-
nen erag, hat der Selbstmörder die Pistole
hinter das rechte Ohr gesetzt, und so die obere
Schädelpartie in eine Anzahl größerer und kleiner
Schädeltrümmer, die im Zimmer umherlagen,
zerstümmert. Mit einem gewissen Galgen-
humor ist der Selbstmörder aus dem Leben ge-
schieden, denn auf dem Tisch wurde ein von ihm
in Antikellere verfaßtes humoristisches Poem
vorgelesen, in welchem er die Leiden eines
Krankens in drastischer Weise schildert, und es
daher lieber vorgeht, durch einen Schuß aus
dem alten Wodentrommet aus diesem furcht-
schwangenen Dasein zu scheiden.“

† Pößene, 18. Oct. Um den großen An-
hang Reiterer bei Trauungen zu vermeiden,
ist das hiesige Ober-Partramt auf der Ein-
fall gekommen, von der Trauung nicht theilhaftigen
Personen ein Eintrittsgeld von zehn
Pfennigen zu erheben. Nachdem nun aber
die Maßregel auch vom Kirchenvorstande gut
geheißen worden ist, will man sich doch nicht
für bescheiden. Man sagt, es sei ungenügend,
die Bewohnung kirchlicher Handlungen von einem
Eintrittsgeld abhängig zu machen und auch für
die Brautpaare dürfte es gerade kein angenehmer
Gedanke sein, wenn sie für Geld am Altare zu
sein müßten. Und in der That, die Brautpaare
werden durch den Zoll von zehn Pfennigen sich
von der Befriedigung ihrer Ehe- und Klatsch-
lust wohl kaum abhalten lassen; da giebt es doch
noch so andere Mittel und Wege, Ruhe und
Ordnung aufrecht zu erhalten.

† Neustadt a. D., 18. Oct. In der Nacht
vom Sonntag zum Montag ist mittels Gewinchs
die Bahnhofs-Schalterkassette um 150 Mk.
betroffen worden. Der Thäter ist bis jetzt
noch nicht ermittelt.

† Schneeburg, 17. Oct. In einer deutsch-
socialen Versammlung am vorigen Sonnabend,
in der Dr. Veß über die Erhaltung des Mittel-
standes sprach, erklärte ein Stidmündigenbesizer
aus Neudorf, der 20 Jahre lang an der
socialdemokratischen Bewegung theilge-
nommen und in dessen hause Viehnrecht
widerholt verkehrt hat, sich gegen die
Socialdemokratie; er brante hierbei, daß
diese Partei nichts für den Mittelstand thue,
mit Ruhe und Vorsicht wird auch diese Strecke
überwunden. Dann noch eine Viertelstunde
zwischen Geröll und Felsblöcken vorwärts, und
wir sind unterhalb des Westportales.

Dichter schwarzer Qualm entströmt dem Haupte
des Berges, dann und wann gerührt mit einer
schwebeligen Sichelplumme. Er scheint sehr nahe
genommen, der Alte — aber, aber!
Die Sonne hier oben ist durch Wolken abge-
schlossen. Es wird trüb, wie in einer Nacht-
mittagsdämmerung. Und es ist empfindlich kühl.
Ganz weit unten, hinten am dem Meere leuchtet
der Sonnenstrahl Gold. Hier oben ist das
Reich der Nacht!
Voran! Avant!
Und nun kommt der Weg, von dem ich weiter
vor schon gesagt, er verleihe die romantische
Führerschaft des Vesuv ins Gegenbeil. Hier
ist es die Schwärze. Hilfsreiche Gezeiten mit
Riemen sind zur Hand, welche den müden
Wanderer unterstützen wollen, aber, die Pähne
zusammengedrückt und nun vorwärts.
Der feste Boden fehlt, das Element, auf dem
der Fuß schreitet, ist Höhe und Geröll aus dem
Innern des Vesuv. Anfangs geht's noch, aber
nun, weiter und weiter sinkt der Fuß in die
weiche Höhe, je höher, um so tiefer.
Nette Versicherung! Da sieh ich mit dem rechten
Fuß bis zum Knie im Aichentaub. Und nun
geht's mit dem Linken noch tiefer. Ich sehe nicht,
was um mich herum vorgeht, schaue nicht rück-
wärts, nicht vorwärts, presse die Lippen zu-
sammen, fahre das Reuchen der Brust zu hemmen.
Und nun weiter vorwärts.

Der Führer springt
schnell hinzu und packt mich am Arm, so daß
ich erschrökt zusammensahre: die erste Wade des
Vesuv: Eine schwere Aichentauke wirbelt auf
uns los. Kurz, was die Beschwörung bedeutet,

weil ich, hatte ich doch nun den ganzen Mund
voll bekommen.
Nicht aufpassen, vorwärts!
Nach zehn Minuten eines entschlichen Kimmens
und Wagens in der Höhe, da saß meine Hand
einen festen Halt, einen Felsblock. Vorwärts
die Pähne, wir waren oben am Krater, erliegen
war der Gipfel des Vesuv. Aber meine Stiefel
und meine Weinstiefel! Br!

Hier oben wirkliche Dämmerung! In ge-
waltigen Massen wüthete der Rauch, dann und wann
schloß aus dem Dunkel die Feuerleuchte heraus.
Gespinnstig gaben sich unsere beiden Gestalten von
der grauen Dunnlund ab.
Aber Vesuv, Vesuv! Die Deine verlangen ihr
Recht, und der Regen nicht minder. Auf dem
Felsblock, den wir zuerst erreicht, war's Wohl-
sein. Der brave Geselle war auch aus dem
Innern des Vesuv gekommen, und vielen müden
Wanderern hatte er schon als Rahelgeh gebiet.
Unser Frühlack ließ sich jezt kaltes Ge-
fühl, Salami hatte ich aus Neapel mitgebracht,
Brod und Eier und Wein hatten wir aus
Ressina mitgenommen. Een wollte ich mich an
einen Hüfnerlägel machen, als die Erde zu
begegnen, und es drönte und trachte, als
wenn die Artillerie Salbenfeuer abgab.

Der Führer lagte und hing den Hüfnerlägel
auf, der um ein Haarbrett in die Höhe gefallen
wäre. Das innere Saftstück des Vesuv ist
nichts Aichentauke, und in der That, man
gewöhnt sich bald daran. Im heißen Aichentauke
suchte der Führer einige Eier, und dann wurde
Geschmauft und getrunken. Wir waren die beiden
Ersten an diesem Tage auf dem Gipfel des
Vulcans.

(Fortsetzung folgt.)

ja geradezu auf besten Aum hin arbeite, da sie
wisse, daß die, welche ihre selbständige Existenz
ausgeben müssen, dann die gefährlichsten Elemente
in der Bewegung werden.

† Altenburg, 19. Oct. Es sind hier Unter-
handlungen im Gange, welche die Anlage einer
elektrischen Straßenbahn in der Stadt
Altenburg und zwischen dieser und Schmöln
betreffen.

† Seehausen i. d. Alt., 17. Oct. Noch
immer ist der schreckliche Wurd in dem Gloger
Forst nicht aufgekürt. Zwar wurde erst kürz-
lich ein schon älterer Handwerksvergießer in
das dortige Gerichtsgängniß abgeführt, doch
hat sich ergeben, daß er an dem Verbrechen
unschuldigt ist. Das Amtsgericht Glöge erläßt
einen Strafbefehl gegen die noch unbekannt
beiden Mörder. Der Raubmord ist am Abend
des 28. September in dem künftlichen Forst
bei Glöge, auf der Chaussee zwischen Glöge und
Schmilow, an einem reisenden Handwerksvergießer,
dem — wie inzwischen festgestellt — Schlosser
Emil Kilmann aus Rabolin in Bolen, von
zwei Begleitern desselben verübt worden. Die
beiden Gestalten haben in der Nacht zum
24. September in einer Herberge zu Sehmöln
mit Kilmann zusammen übernachtet.

† Die einige Meilen von Berlin gelegene
brandenburgische Stadt Rauen feierte am
Donnerstag ihr sechs hundertjähriges
Jubiläum unter Theilnahme der Provinzial-
behörden und einer von weit und breit zu-
sammengeströmtten Menschenmenge.

† Leipzig, 18. Oct. Gestern Abend hat
sich in der Nähe der Kirchbergstraße in Gohlis
ein unbekannter junger Mann von einem Zuge
der Ludwigs Eisenbahn überfahren lassen.
Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

† Leipzig, 20. October. Ueber den schon
kurz gemeldeten Ueberfall eines Geld-
briefträgers wird noch mitgeteilt: Als
gestern Morgen der 60jährige Geldbriefträger
Köhler, zu dessen Bestelldienst die Königsstraße
gehört, das Grundstück Nr. 6 dahelst betreten
hatte, um eine Geldbörse abzurufen, wurde
er plötzlich von zwei Strödlern, die hinter einem
Fleiser, wo sie sich versteckt gehalten, vorge-
sprungen kamen, gepackt, gewürgt und zu
Boden geworfen. Dabei verletzten die
Räuber, dem Köhler die Gedärme so ent-
setzen, was ihnen indessen nicht gelang, obwohl
die Geldbörse bei dem Hin- und Herwälzen auf-
gegangen und ihr Inhalt zum Theil in den
Hausflur gefallen war. Auf die Hilfe der
Ueberfallenen, der nur einige Krugbrände da-
vongetragen hat, kam aus dem Parterre ein
Wachtmeister herbei, bei dessen Erscheinen die
Räuber die Flucht ergriffen und bislang nicht
ermittelt werden konnten. Der eine von ihnen
ist 21—22 Jahre alt, von langer, schmachtiger
Gestalt, blaßes, hartloses Gesicht und
bescheidet mit dunklem Anstrich und
dunkelblauer Ballommühle. Der andere ist 17
bis 18 Jahre alt, von kleiner schmächtiger
Gestalt, blaßes, hartloses Gesicht und bescheidet
mit ähnllichem Anzug und Mäze wie sein Be-
gleiter. Beide Thäter hatten ein herunterge-
kommenes Aussehen. Auf die Ermittlung der
Thäter ist eine Belohnung von 100 Mk. aus-
gesetzt. Der erst der einigen Tagen vorgekommenen
Fall Mählert hat ohne Zweifel den beiden In-
dividuen die Anregung zu ihrer verbrecherischen
That gegeben. Köhler hatte ca. 8000 Mark
bei sich.

† Rittau, 17. Oct. In der letzten Sitzung
des hiesigen Stadtraths gelangte die Bittschrift
eines Leipziger Elektrotechnikers zum Vortrag,
weil ich, hatte ich doch nun den ganzen Mund
voll bekommen.
Nicht aufpassen, vorwärts!
Nach zehn Minuten eines entschlichen Kimmens
und Wagens in der Höhe, da saß meine Hand
einen festen Halt, einen Felsblock. Vorwärts
die Pähne, wir waren oben am Krater, erliegen
war der Gipfel des Vesuv. Aber meine Stiefel
und meine Weinstiefel! Br!

Hier oben wirkliche Dämmerung! In ge-
waltigen Massen wüthete der Rauch, dann und wann
schloß aus dem Dunkel die Feuerleuchte heraus.
Gespinnstig gaben sich unsere beiden Gestalten von
der grauen Dunnlund ab.
Aber Vesuv, Vesuv! Die Deine verlangen ihr
Recht, und der Regen nicht minder. Auf dem
Felsblock, den wir zuerst erreicht, war's Wohl-
sein. Der brave Geselle war auch aus dem
Innern des Vesuv gekommen, und vielen müden
Wanderern hatte er schon als Rahelgeh gebiet.
Unser Frühlack ließ sich jezt kaltes Ge-
fühl, Salami hatte ich aus Neapel mitgebracht,
Brod und Eier und Wein hatten wir aus
Ressina mitgenommen. Een wollte ich mich an
einen Hüfnerlägel machen, als die Erde zu
begegnen, und es drönte und trachte, als
wenn die Artillerie Salbenfeuer abgab.

Der Führer lagte und hing den Hüfnerlägel
auf, der um ein Haarbrett in die Höhe gefallen
wäre. Das innere Saftstück des Vesuv ist
nichts Aichentauke, und in der That, man
gewöhnt sich bald daran. Im heißen Aichentauke
suchte der Führer einige Eier, und dann wurde
Geschmauft und getrunken. Wir waren die beiden
Ersten an diesem Tage auf dem Gipfel des
Vulcans.

(Fortsetzung folgt.)

Im Namen des Königs!
In der Strafkammer

gegen den prakt. Arzt Dr. med. Max Seydewitz
zu Dürrenberg, geb. den 5. Mai 1863 zu Eitingen,
evangelisch, wegen Verleumdung und Widerstands
gegen die Staatsgewalt, hat das Königl. Schöffengericht
zu Merseburg in der Sitzung vom 6. Octbr.
1892, an welcher Theil genommen haben:

- 1) v. Borde, Amtsgerichtsrath,
als Vorsitzender,
- 2) Behrens, Sekretär,
- 3) Krause, Wärtner,
als Schöffen,
- 4) Püger, Stadtrath,
als Beamer der Staatsanwaltschaft,
- 5) Arndt,
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt,
daß der Angeklagte der öffentlichen Verleumdung
des Fußgenossen Dittmann zu Dürrenberg
schuldig und deshalb unter Verurtheilung in die
Kasse mit einer Geldstrafe von 30 Mark, im
Nichtbeitragsfalle 6 Tagen Gefängnis, zu
bestrafen, dem Verleumdigen auch die Befugnis
zuzusprechen, den entscheidenden Theil des Urtheils
innerhalb 3 Wochen nach Rechtskraft in den
beiden hiesigen Localblättern einmal auf Kosten
des Angeklagten bekannt zu machen; daß der
Angeklagte dagegen des Widerstands gegen die
Staatsgewalt nicht schuldig und deshalb frei-
zusprechen.

v. Boreke. Arndt.

Die Ausführung von Pfasterarbeiten auf dem
Bahnhof Weisenfels mit Lieferung der
Pflastersteine soll öffentlich verdingt werden.
Die Kröpfung der mit beifolgender Ausschreibung
zu versehen, sonst kostenfrei und versiegelt einzu-
sendenden Angebieten erfolgt am

Freitag, den 2. November a. er.,
Vormittags 11 1/2 Uhr.

im Diengebäude des unterzeichneten Betriebsamts.
Der Verbindung liegen die allgemeinen von Zeit
zu Zeit bekannt gegebenen Ausschreibungsbedin-
gungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Ver-
dingungsunterlagen werden gegen kostenfreie Ein-
sendung von 10 Pf. abgegeben. Zuschlagfrist
14 Tage.
Weisenfels, im October 1892.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Casino“ hierseits bestimmt:
1 Kleiderfrack, 1 Kommode mit Glas-
aufsatz, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch,
4 Stuhlrohre und 3 Bilder.
Merseburg, den 21. October 1892.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 24. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Anacker'schen Wirthshaus zu
Bühlitz:

1 Kastenwagen und 1 Pferd.
Merseburg, den 21. October 1892.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 22. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich zwangsweise im Restaurant
„Casino“ hier:

1 Sopha u. 1 Verticow.
Tag, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 22. October cr.,
von Vorm. 9 1/2 Uhr ab,

versteigere ich im Restaurant Casino hier:
a. freiwillig: 1 Partie Schuhwaaren,
ferner 1 Garnitur, bestehend in
1 Sopha, 2 Sesseln, 1 Waschtisch,
und 1 Kleidersecretär, 1 Verticow,
1 Spiegel mit Marmorconsolle,
6 Rohrstühle, 1 Sophatisch, 1
Regulator, 1 Küchenbrand, Tisch,
Tischchen, Portieren u. f. w.
b. zwangsweise: 1 Sopha mit Plüsch-
bezug, 3 Wiener Stühle, 1 Portiere,
1 Kabineneinrichtung, bestehend in 1
Lampentisch u. Regalen, 1 große
Hängelampe, lange kurze Tabaks-
pfeifen, Cigaretten, Tabake (getrockn.,
in Blättern, Stippen, Rollen u. Waageln),
Cigarrenspitzen, Stöcke, Cigarren-
taschen u. f. w. u. f. w.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Tag, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein Weisenfelderstraße 18
gelegenes neuerbautes Wohnhaus, im besten
Zustande, mit Vor- u. großem Hintergarten, so-
wie großem Holzschuppen, unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Näh. gr. Ritterstr. 14. L. I.

Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln.
mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack,
sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlgeschmeckenden kalten und warmen
Puddings, Torten und Aufläufen.
Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.
In allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Drogerie-Geschäften.
Jeder Schachtel liegt ein Receptenbähelein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

**Von Sonntag, den 23. d. Mts. ab, stehen wieder
in großer Auswahl**



**Ardenner u. Dänische
Pferde**
zum Verkauf.
**Gebr. Strehl, Merseburg,
Neumarkt.**

Jedem sich für Militär-Musik Interessirenden ist zu empfehlen die
Deutsche Militär-Musiker-Zeitung (Prager).
Man abonniert bei allen Postämtern zum Preise v. 1 Mt. 50 Pf. (einzeltrogen unter Nr. 1641) für das Quartal: bei direct. Jahrgang 32 für des Abzüge 2 Mt. 10 Pf. (einzeltrogen unter Nr. 1641) für das Quartal: bei direct. Jahrgang 32 für des Abzüge 2 Mt. 10 Pf.

Korbmacherweiden-Verkauf.

Die Korbweiden der Gemeinde Zweimen-
Göhen sollen
Montag, den 24. October cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthause zu Zweimen öffentlich meistbietend
gegen baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen
in Termin.
Zweimen, den 17. October 1892.

Die Gemeindevertretung.

40-50 000 Mt.

per 2. oder 3. Januar 1893 zu 4 1/2 oder 4 1/2 %
auf mündelsichere Hypothek auszuliehen. Anträge
zu richten an
Fried. M. Kunth, Merseburg.

**Wasserdichte
Pferdedecken**

aus chem. präp. schwarzen und
braunen Segeltuch in all. Größen,
sowie
**wasserdichte
Wagendecken**

verkaufe zu Fabrikpreisen
Ed. Klaus, Merseburg.

Handelsleuten u. Hausirern

empfehlen Verkauf v. Kochs, Trauun, Zaubers,
Lieders, Naturheillehr: Wädhern, Brief-
steller, Kalender u. f. w. Hoher Gewinn.
Prospecte gratis.
**Deutscher Volksbücher-Verlag,
Dresden.**

Saalftraße 6 zu verkaufen:
**Kartoffeln, Gerstenstroh und
Milch.**

**Von heute ab
Dresdener Fettgänse, fette
Enten u. Suppenhühner,**
auf Wunsch auch gebrüht und aus-
geschlachtet, bei
Frau Böhme, Breitestr. 17.

**Macronenzwieback,
Vanillegusszwieback,
Nährzwieback**

empfiehlt
Robert Heyne.

Sinen Lehrling such
E. Schurig jun., Dom 5.

« Große Wohnung »

in gesunder Lage, sofort zu beziehen, weist nach
die Kreisblatt-Expedition.

Ein geräumiges Logis
(1 Stube, 2 Kammern und Küche) ist sofort an
ruhige Leute zu vermieten u. zu Weihnachten od.
auch früher zu beziehen. Untere Breitestr. 14.

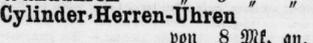
M. Christ



empfeilt unter
**mehrfähriger
Garantie:**

Regulatore von 13 Mt. an,
Wanduhren 3 " "

Cylinder-Herren-Uhren von 8 Mt. an,
Cylinder-Damen-Uhren Gold von 26 Mt. an.



Brillen, beste Rathenower, Stahl 60 Pf.
do. Nickel Mt. 1.75
Klemmer, beste Rathenow, echt Nickel Mt. 1.75.

Liebig's u. Cibils Fleischtract.

Houten's u. Blooker's holländischen
Cacao billig, bei 5 Pfunden Vorzuge-
preis.

Sprengel's entöltes Cacaopulver,
garant. rein, leicht löslich, 4 Pfund 2.20
Mark, 5 Pfund 10 Mt.

Hff. Bruch und Krämelchocolate
à Pfd. 1 Mt.

Knorr's unübertroffene Suppen-
lagen, als: Erbisen, Bohnen, Linsen,
Ries, Tapioca, Julienne, Grünfenchel.

Knorr's Suppentafeln mit Fleisch-
tract à Tafel 20 Pf., außerdem zu
5-6 Tellern Schmalzhafter Suppe.

Knorr's Erbsenwurst à Stück 35 Pf.,
genügend zu 10-12 Tellern Suppe.

Macaroni, ächte italienische Manafi.

Quaglio's Bouillonkapseln à Stück
10 Pf., 10 Stück 90 Pf. Eine Kapsel
mit kochendem Wasser übergossen giebt eine
Tasse wohlgeschmeckende Bouillon.

Oscar Leberl,

**Drogen- u. Farbenhandlung,
Burgstrasse 16.**

**Allein-Verkauf für Knorr's Suppen-
Einlagen u. Safermehle.**

An der Geisel 2 ist die zweite Etage
zu vermieten und sofort zu beziehen.

Weissenfellerstraße 15 ist zu vermieten
die 1. Etage für 600 Mark, die Mansarden-
Wohnung für 150 Mark, eine Stube und eine
Küche.

Weissenfellerstraße 16 das sofort beziehbare
Parterre mit reichlichem Zubehör und Vor-
garten für 240 Mark. **Otto Peckolt.**

Germanische Fischhandlung.



Lebendfrisch auf Eis:
Schellfisch, Schellfisch.
Verschiedene Räucherwaaren.
Conserven, Citronen.
W. Krämer.

**Ortskrankenkasse
der Schuhmacher.**

**Montag, den 24. October cr.,
Nachm. von 4-6 Uhr,**
in der „Schuhmachereibe“.

General-Verammlung.

Tages-Ordnung:
Vorlegung der abgelaufenen Statuten.
Das pünktliche Erscheinen der Mitglieder und
Heren Arbeitgeber ist nothwendig.

Der Vorstand.

Kirchl. Verein der Altenburg.

1. Versammlung
Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr,
in der „Kaiserhalle“.

1) Jahresbericht. — 2) Rechnungslegung. —
3) Neuwahl des Vorstandes u. der Deputirten zu
dem Verband der kirchlichen Parochialvereine. —
4) Erfahrungen betrefend der Sonntagsschule.

Wir laden unsere Mitglieder zu reger Betheiligung
an den Versammlungen ein; auch Gäste sind
willkommen. Namentlich fordern wir neu zugezogene
Mitglieder unserer Gemeinde freundschaftlich zur Teil-
nahme an unsern Versammlungen auf. Anmel-
dungen, auch Anfragen und Anträge nimmt der Vorstand
entgegen. Auch steht ein Fragekasten zur Ver-
wendung bereit. **Der Vorstand. Deitius.**

Kirchl. Verein St. Marimi.

**Montag, den 24. October 1892,
Abends 8 Uhr,**
in der „Reichskrone“:

Versammlung.

Vortrag des Herrn Prediger Vornhaft: Noth-
stände des modernen Gemeindelebens,
belehrt von Pastor Hildebrandt-
Wagdeburg und v. Sobetz Berlin.

Der Vorstand.

Dom-Männer-Verein.

**Montag, den 24. October 1892,
Abends 8 Uhr,**
in der „Funkenburg“:

**Vortrag: Bilder aus dem Bagdadischen
u. Berberleben (Hf. Diar. Sibirien).**

Gäste sind willkommen.

**Bauern- u. Arbeiter-
Merseburg u. Umgegend**

Das diesjährige Herbstvergängen findet
nicht, wie erst bestimmt am 3. November, sondern
Donnerstag, den 17. Novbr., in den Räumen
des „Libli“ hierseits statt.

Der Vorstand.

Achtung!

Der Ältere Krieger-Verein beabsichtigt
zur Erinnerung der Schlacht bei Leipzig
 Sonntag, den 23. October cr.,
Theater mit anschließendem Ball
in den Räumen der „Reichskrone“ abzugeben.
Gönner und Freunde dieses Vereins sind will-
kommen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Directorium.

Zur guten Quelle.

Sonntag von 7 Uhr an: Tanzmusik.
F. Beyer.

**Sonntag, den 23. und Montag, den
24. October laßt zum**

Brunnenfest

in Dürrenberg 22
ergebenst ein

W. Grube,
Gasthof „Zum Kronprin“
in Porzitz bei Dürrenberg.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Galleisches Stadttheater.

Sonnabend, 22. October. Anfang 7 1/2 Uhr.
Reinverstellung: Urola. Hierauf: Siegfried.
Tag aus der Fäulige: Der Ring des Nibelungen,
in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. **Sonabend, 22. October.**
Anfang 7 1/2 Uhr. 3. M.: Unbeständig.
Trauerpiel in 5 Acten von Rich. Vos. — Altes
Theater. **Sonnabend, 22. October.** Anfang 7
Uhr. Das Sonntagstünd.